

Amtliche Mitteilungen der



Veröffentlichungsnummer: 48/2020

Veröffentlicht am: 08.04.2020

Die Fachbereichsräte der Fachbereiche Biologie, Germanistik und Kunstwissenschaften, Medizin, Physik, sowie Psychologie haben gemäß § 44 Abs. 1 Hessisches Hochschulgesetz (HHG) in der Fassung vom 14. Dezember 2009 (GVBl. I Nr. 22/2009, S. 666), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 18. Dezember 2017 (GVBl. S. 482) am 5. Februar 2020 die folgende Prüfungsordnung beschlossen:

Prüfungsordnung für den Studiengang „Kognitive und Integrative Systemneurowissenschaften“ mit dem Abschluss „Master of Science (M.Sc.)“ der Philipps-Universität Marburg vom 5. Februar 2020

I. ALLGEMEINES	2
§ 1 Geltungsbereich	2
§ 2 Ziele des Studiums	2
§ 3 Mastergrad	3
II. STUDIENBEZOGENE BESTIMMUNGEN	3
§ 4 Zugangsvoraussetzungen	3
§ 5 Studienberatung	3
§ 6 Studium: Aufbau, Inhalte, Verlaufsplan und Informationen	3
§ 7 Regelstudienzeit und Studienbeginn	6
§ 8 Studienaufenthalte im Ausland	6
§ 9 Strukturvariante des Studiengangs	7
§ 10 Module, Leistungspunkte und Definitionen	7
§ 11 Praxismodul	7
§ 12 Modulanmeldung	7
§ 13 Zugang zu Wahlpflichtmodulen oder Lehrveranstaltungen mit begrenzten Teilnahmemöglichkeiten	7
§ 14 Studiengangübergreifende Modulverwendung	8
§ 15 Studienleistungen	8
III. PRÜFUNGSBEZOGENE BESTIMMUNGEN	8
§ 16 Prüfungsausschuss	8
§ 17 Aufgaben des Prüfungsausschusses und der Prüfungsverwaltung	9
§ 18 Prüferinnen und Prüfer sowie Beisitzerinnen und Beisitzer	9
§ 19 Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen	9
§ 20 Modulliste, Importliste sowie Modulhandbuch	10
§ 21 Prüfungsleistungen	10
§ 22 Prüfungsformen	10
§ 23 Masterarbeit	11
§ 24 Prüfungstermine und Prüfungsanmeldung	12
§ 25 Zeitliche Vorgaben zur Erbringung von Leistungen	13
§ 26 Familienförderung und Nachteilsausgleich	13

§ 27	Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß	13
§ 28	Leistungsbewertung und Notenbildung	14
§ 29	Freiversuch	14
§ 30	Wiederholung von Prüfungen	14
§ 31	Verlust des Prüfungsanspruchs und endgültiges Nichtbestehen	14
§ 32	Ungültigkeit von Prüfungsleistungen	15
§ 33	Zeugnis	15
§ 34	Urkunde	15
§ 35	Diploma Supplement	15
§ 36	Transcript of Records und vollständiger Leistungsnachweis	15
IV. SCHLUSSBESTIMMUNGEN		15
§ 37	Einsicht in die Prüfungsunterlagen	15
§ 38	Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen	15
Anlage 1: Exemplarischer Studienverlaufsplan		17
Anlage 2: Modulliste		18
Anlage 3: Importmodule		26
Anlage 4: Exportmodule		30
Anlage 5: Besondere Zugangsvoraussetzungen für den Masterstudiengang		31

I. Allgemeines

§ 1 Geltungsbereich

Diese Prüfungsordnung regelt ergänzend zu den Allgemeinen Bestimmungen für Masterstudiengänge an der Philipps-Universität Marburg vom 13. September 2010 (Amtliche Mitteilungen der Philipps-Universität Marburg, Nr. 52/2010) in der jeweils gültigen Fassung – nachfolgend Allgemeine Bestimmungen genannt – Ziele, Inhalte, Aufbau und Gliederung des Studiums sowie Anforderung und Verfahren der Prüfungsleistungen im Studiengang „Kognitive und Integrative Systemneurowissenschaften“ mit dem Abschluss „Master of Science (M.Sc.)“.

§ 2 Ziele des Studiums

(1) Ziel des Masterstudiengangs ist eine forschungsorientierte Ausbildung, die die im Rahmen eines Bachelorstudiums im Bereich der Naturwissenschaften oder einem anderen Studiengang mit neurowissenschaftlichen Anteilen erworbenen wissenschaftlichen Kompetenzen und Fähigkeiten im Bereich der kognitiven und integrativen Systemneurowissenschaften vertieft und erweitert.

(2) Die Studierenden erwerben durch zunehmend selbstständiges Arbeiten in den beteiligten Forschungseinrichtungen die nötigen Voraussetzungen dafür, im anschließenden Berufsleben oder in der anschließenden Promotionsphase eigenverantwortlich wegweisende Fragestellungen zu identifizieren, entsprechende Forschungsstrategien zu entwickeln, Forschungsprojekte praktisch durchzuführen, die gewonnenen Daten zu dokumentieren, kritisch zu bewerten, zu präsentieren und sich der wissenschaftlichen Diskussion zu stellen.

(3) Absolvent/inn/en des Studiengangs sind für wissenschaftliche Grundlagenforschung in öffentlichen und privaten Forschungseinrichtungen, angewandte Forschung und Entwicklung in der Pharma- und biomedizinischen Industrie, klinische Forschung sowie sonstige Tätigkeiten mit systemneurowissenschaftlicher und kognitiver neurowissenschaftlicher Ausrichtung qualifiziert. Des Weiteren ermöglicht der Studiengang den Weg zur Promotion.

§ 3 Mastergrad

(1) Die Masterprüfung ist bestanden, wenn in den verschiedenen Studienbereichen alle gemäß § 6 vorgesehenen Module bestanden sind.

(2) Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums gemäß Abs. 1 verleihen die Fachbereiche Biologie, Germanistik und Kunstwissenschaften, Medizin, Physik sowie Psychologie den akademischen Grad „Master of Science“.

II. Studienbezogene Bestimmungen

§ 4 Zugangsvoraussetzungen

(1) Allgemeine Zugangsvoraussetzung für den Masterstudiengang ist der Nachweis des Abschlusses eines fachlich einschlägigen Bachelorstudienganges im Bereich Naturwissenschaften oder anderer Studiengänge mit neurowissenschaftlichen Anteilen (im Umfang von mindestens 12 LP) oder der Nachweis eines vergleichbaren in- oder ausländischen berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses.

Liegt bei Bewerbungsschluss noch kein Abschlusszeugnis mit einer Gesamtnote vor, kann eine Einschreibung unter Vorbehalt erfolgen. Voraussetzung ist bei einem zugrunde liegenden Bachelorstudium mit einem Umfang von 180 Leistungspunkten, dass ein Nachweis über bestandene Modulprüfungen bzw. Modulteilprüfungen im Umfang von mindestens 80% der für den Bachelorabschluss erforderlichen Leistungspunkte erbracht wird. Der Nachweis muss eine Durchschnittsnote enthalten, die auf der Basis der benoteten Modulprüfungen und Modulteilprüfungen im Rahmen der nachgewiesenen 80% der für den Bachelorabschluss erforderlichen Leistungspunkte ermittelt worden ist. Eine Einschreibung kann nur unter dem Vorbehalt erfolgen, dass alle Studien- und Prüfungsleistungen des Bachelorstudiums vor Beginn des Masterstudiums (Stichtag: 30.09. bei Beginn des Masterstudiums zum Wintersemester) erbracht worden sind und der Nachweis des Abschlusszeugnisses bis zum Ende des Vorlesungszeitraums des ersten Fachsemesters geführt wird.

(2) Über die Frage der fachlichen Einschlägigkeit des Vorstudiums i. S. des Abs. 1 entscheidet die von den Fachbereichsräten bestellte Eignungsfeststellungskommission gemäß § 2 der Anlage 5 „Besondere Zugangsvoraussetzungen“.

(3) Über die Frage der Vergleichbarkeit des Hochschulabschlusses i. S. des Abs. 1 entscheidet die von den Fachbereichsräten bestellte Eignungsfeststellungskommission gemäß § 2 der Anlage 5 „Besondere Zugangsvoraussetzungen“.

(4) Darüber hinaus sind Englischkenntnisse auf dem Niveau B1 des „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen des Europarates“ nachzuweisen.

(5) Die besonderen Zugangsvoraussetzungen regelt Anlage 5.

§ 5 Studienberatung

Die allgemeine Studienberatung erfolgt durch die zentrale allgemeine Studienberatung (ZAS) der Philipps-Universität Marburg. Die Fachstudienberatung wird in der Regel durch die Professorinnen und Professoren, die Studiendekaninnen und Studiendekane sowie die Studiengangskoordinatorinnen und Studiengangskoordinatoren bzw. andere beauftragte Personen der beteiligten Fachbereiche wahrgenommen.

§ 6 Studium: Aufbau, Inhalte, Verlaufsplan und Informationen

(1) Der Masterstudiengang „Kognitive und Integrative Systemneurowissenschaften“ gliedert sich in die Studienbereiche Basisbereich, Aufbaubereich, Vertiefungsbereich, Profildbereich und Abschlussbereich.

(2) Der Studiengang besteht aus Modulen, die den verschiedenen Studienbereichen gemäß Abs. 1 zugeordnet sind. Aus den Zuordnungen der Module, dem Grad ihrer Verbindlichkeit sowie dem kalkulierten studentischen Arbeitsaufwand (workload) in Leistungspunkten (LP) ergibt sich folgender Studienaufbau:

	Pflicht [PF] / Wahlpflicht [WP]	Leistungs- punkte	anbietender Fachbereich	Erläuterung
Basisbereich		18		
Einführung in die Neurowissenschaften	PF	12	Alle an den neurowissenschaftlichen MSc-Studiengängen beteiligten Fachbereiche	
Einführung in die Statistik für die Neurowissenschaften	PF	6	Psy	
Aufbaubereich		36		
Complex Neural Networks (gem. Anl. 3 Importmodulliste)	WP	6	Phy	Es sind Module aus mindestens 2 verschiedenen Fachbereichen zu wählen
Klinische Neurobiologie I	WP	12	Med	
Kognitive Neurowissenschaften I	WP	6	Psy	
Kognitive Neurowissenschaften II	WP	6	Psy	
Molekulare Embryologie und Entwicklungsgenetik (gem. Anl. 3 Importmodulliste)	WP	12	Bio	
MRT Bildgebung in den Neurowissenschaften I*	WP	6	Med	
MRT Bildgebung in den Neurowissenschaften I mit Praxis*	WP	12	Med	
MRT Bildgebung in den Neurowissenschaften II*	WP	6	Med	
MRT Bildgebung in den Neurowissenschaften II mit Praxis*	WP	12	Med	
Neurobiologie: Molekulare und zelluläre Aspekte (gem. Anl. 3 Importmodulliste)	WP	12	Bio	
Neuropsychologie	WP	6	Psy	
Neurowissenschaftliche Psychologie: Grundlagenvertiefung und Methoden (gem. Anl. 3 Importmodulliste)	WP	6	Psy	
Molekulare Physiologie des Schlafs (gem. Anl. 3 Importmodulliste)	WP	12	Bio	
Psycho- und Neurolinguistik (gem. Anl. 3 Importmodulliste)	WP	12	Ger	
Sensomotorik und Motorik in naturalistischen und natürlichen Umgebungen	WP	6	Psy	
Theoretische Neurowissenschaft	WP	6	Psy	
Importmodule gemäß Anlage 3	WP	6 / 12	versch.	

Profilbereich		12		
Berufspraxis	WP	6	extern	
Grundlagen neuropsychiatrischer Erkrankungen	WP	6	Med	
Maschinelles Lernen in der Kognitions- und Neurowissenschaft	WP	6	Psy	
Methodenkenntnisse (gem. Anl. 3 Importmodulliste)	WP	6	alle	
Schlüsselkompetenzen (gem. Anl. 3 Importmodulliste)	WP	6	versch.	
Importmodule gemäß Anlage 3	WP	6 / 12	versch.	
Vertiefungsbereich		24		
Entwicklungsbiologische Zellbiologie (gem. Anl. 3 Importmodulliste)	WP	24	Bio	
Klinische Neurobiologie II	WP	24	Med	
MRT Bildgebung in den kognitiven Neurowissenschaften	WP	24	Med	
Neurobiologie der Insekten (gem. Anl. 3 Importmodulliste)	WP	24	Bio	
Neurokognition der Sprache	WP	24	Ger	
Neurophysik	WP	24	Phy	
Neurowissenschaftliche Psychologie	WP	24	Psy	
Physiologie des Schlafs (gem. Anl. 3 Importmodulliste)	WP	24	Bio	
Abschlussbereich		30		
Masterarbeit	PF	30	alle	
Summe		120		

* Es ist entweder das 6 LP- oder das 12 LP-Modul zu wählen.

(3) Im Basisbereich werden allen Studierenden des Studiengangs essentielle fachliche Grundlagen vermittelt. Das Modul „Einführung in die Neurowissenschaften“ dient dem Erwerb grundlegender fachwissenschaftlicher Inhalte, Theorien und Konzepte und deckt die gesamte Breite der Neurowissenschaften ab. Ziel ist es, die Studierenden auf einen gemeinsamen Kenntnisstand zu bringen und Ihnen zusätzlich die im Studiengang repräsentierten fachlichen Schwerpunkte aufzuzeigen. Im Modul „Einführung in die Statistik für die Neurowissenschaften“ lernen die Studierenden elementare Grundlagen in den für die Neurowissenschaften essentiellen und in weiterführenden Modulen benötigten statistischen Verfahren kennen.

(4) In den Modulen des Aufbaubereichs werden grundlegende inhaltliche Kenntnisse in einem Spezialgebiet der Kognitiven und Integrativen Systemneurowissenschaften vermittelt. Aufbaumodule bestehen in der Regel aus Spezialvorlesung, Seminar und Praktikum in unterschiedlichen Kombinationen. In einem Praktikum oder in Praktischen Übungen werden grundlegende Methoden und Forschungskonzepte des Fachgebiets erlernt, im Seminar erarbeiten sich die Studierenden aktuelle Forschungsthemen des Gebietes und erwerben die Kompetenz zur Präsentation und kritischen Diskussion von Forschungsergebnissen. Um die nötige Breite des Studiums zu gewährleisten, sollen Module aus mindestens zwei der am Studiengang beteiligten Fachbereiche kombiniert werden. Die Studierenden können nach Maßgabe freier Plätze ein Aufbaumodul (12 LP) aus dem Studiengang „Molekulare und Zelluläre Neurowissenschaften“ belegen (siehe Anlage 3).

(5) Die Module des Profilbereichs vermitteln Schlüsselqualifikationen in bestimmten Spezialgebieten (z.B. „Neuroethologie“, „Neurons and Networks“), Kenntnisse in speziellen Techniken und Methoden (z.B. „Digitale Lichtmikroskopie“), Schlüsselkompetenzen (z.B. „Tierschutzgerechter Umgang mit Versuchstieren“) sowie Kenntnisse mit allgemeiner berufsqualifizierender Zielrichtung (z.B. „Wissenschaftstheorie, Ethik und Geschichte der Biologie“).

(6) Der Vertiefungsbereich dient der Einarbeitung in die Thematik und Methodik der Masterarbeit und soll daher in dem Bereich gewählt werden, in dem auch die spätere Masterarbeit durchgeführt wird. Das Vertiefungsmodul besteht i.d.R. aus einem Forschungspraktikum kombiniert mit einem Seminar zu fachspezifischen Themen. Im Vertiefungsmodul eignen sich die Studierenden die speziellen theoretischen und methodischen Kenntnisse zur Erarbeitung eines Forschungsthemas an.

(7) Im Abschlussbereich werden die theoretischen und methodisch/praktischen Kenntnisse in einem Spezialgebiet der kognitiven und integrativen Systemneurowissenschaften auf dem neuesten Stand des Wissens wesentlich vertieft, indem die Studierenden unter Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden ein abgegrenztes Thema in einer vorgegebenen Zeit bearbeiten und Ihre Ergebnisse in schriftlicher Form dokumentieren und kritisch diskutieren.

(8) Der Studiengang ist eher forschungsorientiert.

(9) Die beispielhafte Abfolge des modularisierten Studiums wird im Studienverlaufsplan (vgl. Anlage 1) dargestellt.

(10) Allgemeine Informationen und Regelungen in der jeweils aktuellen Form sind auf der studiengangbezogenen Webseite unter

www.uni-marburg.de/de/studium/studienangebot/interfak/neurowiss/koinsymsc

hinterlegt. Dort sind insbesondere auch das Modulhandbuch und der Studienverlaufsplan einsehbar. Dort ist auch eine Liste des aktuellen Importangebotes des Studiengangs veröffentlicht.

(11) Die Zuordnung der einzelnen Veranstaltungen zu den Modulen des Studiengangs ist aus dem Vorlesungsverzeichnis der Philipps-Universität Marburg, welches auf der Homepage der Universität zur Verfügung gestellt wird, ersichtlich.

§ 7 Regelstudienzeit und Studienbeginn

(1) Die Regelstudienzeit für den Masterstudiengang „Kognitive und Integrative Systemneurowissenschaften“ beträgt vier Semester. Auf Grundlage dieser Prüfungsordnung stellen die Fachbereiche ein Lehrangebot sicher, dass es den Studierenden ermöglicht, alle zum Bestehen des Studiums notwendigen Leistungen einschließlich der Anfertigung der Abschlussarbeit in der Regelstudienzeit wahrzunehmen.

(2) Das Studium kann nur zum Wintersemester aufgenommen werden.

§ 8 Studienaufenthalte im Ausland

(1) Über verschiedene Zielhochschulen sowie über Praktikummöglichkeiten im Ausland, die fachlichen Anforderungen, Anerkennungsmöglichkeiten sowie Fördermöglichkeiten beraten die Auslandsstudienberatungen der Fachbereiche sowie die für das Auslandsstudium zuständigen Dienststellen der Philipps-Universität Marburg.

(2) Die Studierenden schließen mit den Fachbereichen und der ausländischen Gasthochschule vor dem Auslandsaufenthalt einen Studienvertrag (Learning Agreement) ab. In einem solchen Learning Agreement sind das im Ausland zu absolvierende Studienprogramm sowie die bei erfolgreichem Abschluss eines Moduls bzw. einer Lehrveranstaltung zu vergebenden Leistungspunkte festzulegen. Die Studierenden stimmen zu, das vereinbarte Studienprogramm an der Gasthochschule als festen Bestandteil des Studiums zu absolvieren, die Fachbereiche rechnen die erbrachten Leistungen an. Das Learning Agreement ist für die Beteiligten bindend. Für den Abschluss von Learning Agreements ist maßgeblich, dass die anvisierten Lernergebnisse und Kompetenzen weitgehend übereinstimmen. Eine Übereinstimmung der Inhalte ist nicht erforderlich.

(3) In begründeten Ausnahmefällen kann das Learning Agreement vor und während des Auslandsaufenthaltes auf Antrag der Studierenden im Einverständnis mit den Fachbereichen abgeändert bzw. angepasst werden. Die Zustimmung der ausländischen Gasthochschule ist erforderlich.

(4) Abweichungen von den im Learning Agreement getroffenen Vereinbarungen werden nachträglich nur dann gestattet, wenn sie von den Studierenden nicht zu verantworten sind und eine entsprechende Dokumentation vorgelegt wird.

§ 9 Strukturvariante des Studiengangs

Der Masterstudiengang „Kognitive und Integrative Systemneurowissenschaften“ entspricht der Strukturvariante eines „Ein-Fach-Studiengangs“.

§ 10 Module, Leistungspunkte und Definitionen

Es gelten die Regelungen des § 10 Allgemeine Bestimmungen.

§ 11 Praxismodul

Im Rahmen des Masterstudiengangs „Kognitive und Integrative Systemneurowissenschaften“ ist kein Praxismodul vorgesehen.

§ 12 Modulanmeldung

(1) Für Module und Veranstaltungen ist generell eine verbindliche Anmeldung erforderlich.

(2) Das Anmeldeverfahren sowie die Anmeldefristen werden rechtzeitig auf der studiengangbezogenen Webseite gemäß § 6 Abs. 10 bekannt gegeben. Die Vergabe von Modul- oder Veranstaltungsplätzen erfolgt bei beschränkten Kapazitäten gemäß § 13 dieser Prüfungsordnung.

§ 13 Zugang zu Wahlpflichtmodulen oder Lehrveranstaltungen mit begrenzten Teilnahmemöglichkeiten

(1) Für Wahlpflichtmodule und Lehrveranstaltungen können durch Beschluss der Fachbereichsräte Zulassungszahlen festgesetzt werden, sofern dies zur Durchführung eines geordneten Lehr- und Studienbetriebs und zur Erreichung des Ausbildungsziels

zwingend erforderlich ist. Jede festgesetzte Teilnehmerzahl wird in geeigneter Weise rechtzeitig vor Beginn des Wahlpflichtmoduls oder der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

(2) Bei einem Wahlpflichtmodul oder einer Lehrveranstaltung mit begrenzter Kapazität besteht kein Anspruch auf die Teilnahme, sofern das Studium mindestens eines anderen dazu alternativen Wahlpflichtmoduls oder einer anderen Lehrveranstaltung offen steht.

(3) Übersteigt bei einem Wahlpflichtmodul oder einer Lehrveranstaltung die Zahl der Anmeldungen die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze, ist eine Auswahl zu treffen. Die Auswahl wird durch Los getroffen.

In jedem Fall ist sicherzustellen, dass im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten vorab Härtefälle, insbesondere solche i. S. von § 26 Abs. 1 und 2 (Prioritätsgruppe 1), und Studierende mit besonderem Interesse an der Teilnahme (Prioritätsgruppe 2) berücksichtigt werden. Ein besonderes Interesse liegt dabei insbesondere bei denjenigen Studierenden vor,

- für die das Wahlpflichtmodul oder die Lehrveranstaltung aufgrund einer innerfachlichen Spezialisierung verpflichtend ist,
- die in einem vorangegangenen Semester trotz Anmeldung keinen Platz erhalten haben, obwohl der Studienverlaufsplan das Wahlpflichtmodul oder die Lehrveranstaltung vorsah,
- die ohne Erfolg an dem Wahlpflichtmodul oder der Lehrveranstaltung teilgenommen haben, wenn die nochmalige Teilnahme für die Wiederholungsprüfung zwingend ist.

Genügen im Einzelfall die vorhandenen Plätze nicht zur Berücksichtigung der beiden Prioritätsgruppen, sind Studierende der Prioritätsgruppe 1 vorrangig zuzulassen, innerhalb der Gruppen entscheidet dann jeweils das Los.

§ 14 Studiengangübergreifende Modulverwendung

Module, die sich in Angebot und Prüfungsregeln nach den Bestimmungen anderer Studienangebote richten („Importmodule“), sind vorgesehen. Nähere Angaben zu diesen Modulen sind in Anlage 3 zusammengefasst.

(2) Module aus dem Angebot des Masterstudiengangs „Kognitive und Integrative Systemneurowissenschaften“, die auch im Rahmen anderer Studiengänge absolviert werden können, unterliegen den Regelungen von § 20 Abs. 4 dieser Prüfungsordnung sowie § 14 Abs. 2 Allgemeine Bestimmungen.

§ 15 Studienleistungen

Es gilt § 15 Abs. 1 Allgemeine Bestimmungen.

III. Prüfungsbezogene Bestimmungen

§ 16 Prüfungsausschuss

(1) Die Fachbereichsräte bestellen den Prüfungsausschuss.

(2) Dem Prüfungsausschuss gehören

1. fünf Angehörige der Gruppe der Professorinnen und Professoren,
2. zwei Mitglieder der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und
3. zwei Mitglieder der Gruppe der Studierenden an.

Für jedes Mitglied soll ein stellvertretendes Mitglied gewählt werden.

Von den Mitgliedern nach Ziff. 1 soll jeweils ein Mitglied aus jedem der fünf beteiligten Fachbereiche entstammen.

(3) Die Amtszeit, den Vorsitz, die Beschlussfähigkeit und weitere Aspekte regelt § 16 Allgemeine Bestimmungen.

§ 17 Aufgaben des Prüfungsausschusses und der Prüfungsverwaltung

Es gelten die Regelungen des § 17 Allgemeine Bestimmungen.

§ 18 Prüferinnen und Prüfer sowie Beisitzerinnen und Beisitzer

Es gelten die Regelungen des § 18 Allgemeine Bestimmungen.

§ 19 Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen

(1) Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen werden entsprechend der Lissabon-Konvention bei Hochschul- und Studiengangwechsel innerhalb der Vertragsstaaten grundsätzlich angerechnet, soweit keine wesentlichen Unterschiede der erworbenen Kompetenzen festgestellt werden können.

Wesentliche Unterschiede im Sinne des Satzes 1 liegen insbesondere dann vor, wenn sich Studienzeiten sowie Studien- und Prüfungsleistungen in Qualifikationsziel, Umfang und Anforderungen wesentlich von dem betroffenen Studiengang der Philipps-Universität Marburg unterscheiden. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung unter besonderer Berücksichtigung der erreichten Qualifikationsziele vorzunehmen.

Für die Anrechnung gilt eine Beweislastumkehr. Kann die Hochschule den wesentlichen Unterschied nicht nachweisen, sind die Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen anzurechnen.

Die Antragstellerin bzw. der Antragsteller ist verpflichtet zur Beurteilung ausreichende Informationen zur Verfügung zu stellen (Informationspflicht).

(2) In den übrigen Fällen (Hochschulwechsel aus Nicht-Vertragsstaaten) werden Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen an der Philipps-Universität Marburg angerechnet, soweit die Gleichwertigkeit festgestellt ist. Gleichwertigkeit ist festzustellen, wenn Studienzeiten sowie Studien- und Prüfungsleistungen in Qualifikationsziel, Umfang und Anforderungen denjenigen des betreffenden Studiengangs an der Philipps-Universität Marburg im Wesentlichen entsprechen. Im Übrigen gilt Abs. 1 Satz 3.

(3) Für Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in staatlich anerkannten Fernstudien, für multimedial gestützte Studien- und Prüfungsleistungen sowie für Studien- und Prüfungsleistungen von Frühstudierenden gemäß § 54 Abs. 5 HHG gilt Absatz 1 entsprechend. Dies gilt auch für Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen an anderen Bildungseinrichtungen, insbesondere an staatlichen oder staatlich anerkannten Berufsakademien; nachgewiesene gleichwertige Kompetenzen, die außerhalb des Hochschulbereichs erworben wurden, können nur bis zur Hälfte der für den Studiengang vorgesehenen Leistungspunkte angerechnet werden.

(4) Werden Studien- und Prüfungsleistungen angerechnet, sind die Noten – soweit die Notensysteme vergleichbar sind – zu übernehmen und gemäß § 28 in die Berechnung der Gesamtnote einzubeziehen. Den angerechneten Leistungen werden die Leistungspunkte zugerechnet, die in der Prüfungsordnung hierfür vorgesehen sind. Bei nicht vergleichbaren Notensystemen wird lediglich der Vermerk „bestanden“

aufgenommen. Angerechnete Leistungen werden im Zeugnis, im Transcript of Records und im vollständigen Leistungsnachweis als „anerkannt“ kenntlich gemacht.

(5) Die Antragstellerin bzw. der Antragsteller legt dem Prüfungsausschuss die für die Anrechnung erforderlichen Unterlagen vor, aus denen die Bewertung, die Leistungspunkte und die Zeitpunkte sämtlicher Prüfungsleistungen hervorgehen, denen sie sich in einem anderen Studiengang oder an anderen Hochschulen bisher unterzogen hat. Aus den Unterlagen soll auch ersichtlich sein, welche Prüfungen und Studienleistungen nicht bestanden oder wiederholt wurden.

(6) Fehlversuche in Studiengängen an anderen Hochschulen werden angerechnet, sofern sie im Fall ihres Bestehens angerechnet worden wären.

(7) Bei Vorliegen der Voraussetzungen der Absätze 1 bis 2 i. V. m. Abs. 4 besteht ein Rechtsanspruch auf Anrechnung. Die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die in Deutschland erbracht wurden, erfolgt von Amts wegen.

(8) Sofern Anrechnungen vorgenommen werden, können diese mit Auflagen zu nachzuholenden Studien- und Prüfungsleistungen verbunden werden. Auflagen und eventuelle Fristen zur Auflagenerfüllung sind der Antragstellerin bzw. dem Antragsteller schriftlich mitzuteilen.

§ 20 Modulliste, Importliste sowie Modulhandbuch

(1) Die Module, die im Rahmen des Studiengangs zu absolvieren sind, sind in der Modulliste (Anlage 2) sowie in der Liste mit den Importmodulen (Anlage 3) zusammengefasst. Die Art der Module, ihre Zuordnung auf die verschiedenen Bereiche des Studiengangs, Wahlmöglichkeiten zwischen Modulen und innerhalb von Modulen, die Voraussetzungen für die Teilnahme an den Modulen sowie die zu erwerbenden Leistungspunkte, die Prüfungsform, die Bewertung und die Kompetenzziele ergeben sich aus diesen Listen sowie aus § 6.

(2) Das Angebot der Importmodule steht unter dem Vorbehalt, dass Änderungen der Module durch die anbietenden Lehreinheiten vorgenommen werden können (insbesondere z. B. durch Akkreditierungen). Hierzu ist keine Änderung dieser Prüfungsordnung notwendig. Derartige Änderungen werden vom Prüfungsausschuss rechtzeitig auf der studienengangbezogenen Webseite bekannt gegeben. Außerdem kann der Prüfungsausschuss beschließen, dass generell oder im Einzelfall auf begründeten Antrag weitere Module als Importmodule zugelassen werden, sofern die anbietenden Fachbereiche bzw. die anbietenden Einrichtungen dem zustimmen.

(3) Weitergehende Informationen mit ausführlichen Modulbeschreibungen sowie das aktuelle Angebot der Importmodule werden auf der Webseite des Studiengangs veröffentlicht.

(4) Die Exportmodule sind in Anlage 4 aufgeführt.

§ 21 Prüfungsleistungen

Es gelten die Regelungen des § 21 Allgemeine Bestimmungen.

§ 22 Prüfungsformen

(1) Schriftliche Prüfungen erfolgen in der Form von

- Klausuren (inkl. E-Klausuren)

- Hausarbeiten
- Projektplänen
- Protokollen
- Berichten
- schriftlichen Ausarbeitungen
- der Masterarbeit

(2) Mündliche Prüfungen erfolgen in Form von

- Einzelprüfungen

(3) Weitere Prüfungsformen sind

- Fachgespräche
- Referate
- Präsentationen

(4) Die Dauer der einzelnen Prüfungen beträgt bei Klausuren 60 – 120 Minuten und bei mündlichen Prüfungen 20 – 30 Minuten (pro Studierender bzw. pro Studierendem). Hausarbeiten, Berichte, Projektpläne, schriftliche Ausarbeitungen und Protokolle sollen 2 – 4 Wochen Bearbeitungszeit (i. S. einer reinen Prüfungsdauer) umfassen. Referate und Präsentationen sollen 20 – 40 Minuten dauern.

(5) Im Übrigen gelten die Regelungen des § 22 Allgemeine Bestimmungen.

§ 23 Masterarbeit

(1) Die Masterarbeit (Abschlussarbeit) ist obligatorischer Bestandteil des Studiengangs. Sie bildet ein eigenständiges Abschlussmodul. Die Masterarbeit ist in deutscher oder in englischer Sprache anzufertigen.

(2) Die Masterarbeit ist eine Prüfungsarbeit, mit der die Kandidatin oder der Kandidat die Fähigkeit nachweisen soll, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein abgegrenztes Problem aus dem Gegenstandsbereich der Kognitiven und Integrativen Systemneurowissenschaften nach wissenschaftlichen Methoden selbstständig zu bearbeiten. Sie zielt darauf, dass der oder die Studierende

- die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens beherrscht,
- die Form und Struktur wissenschaftlicher Argumentation beherrscht,
- Ergebnisse in wissenschaftlich angemessener Form darstellen und interpretieren kann
- und die Fähigkeit besitzt, sich selbstständig neue, komplexe Wissensgebiete zu erschließen und sie auf dem aktuellen Forschungsstand zu verarbeiten.

Der Umfang der Masterarbeit beträgt 30 Leistungspunkte.

(3) Die Masterarbeit ist als Einzelarbeit anzufertigen.

(4) Die Zulassung zur Masterarbeit setzt voraus, dass 60 Leistungspunkte aus dem Studiengang erworben sind.

(5) Die Kandidatin bzw. der Kandidat schlägt eine Betreuerin oder einen Betreuer sowie eine prüfungsberechtigte Person als Erstgutachterin oder Erstgutachter für die Masterarbeit vor. Die Betreuerin bzw. der Betreuer sowie die Erstgutachterin bzw. der Erstgutachter können identische Personen sein. Für die Zweitgutachterin bzw. den Zweitgutachter besteht ebenfalls Vorschlagsrecht für die Kandidatin bzw. den Kandidaten. Die Vorschläge begründen keinen Anspruch. Die Erstgutachterin oder der Erstgutachter

muss vom Prüfungsausschuss für die Begutachtung von Masterarbeiten bestellt werden. Das Thema der Masterarbeit wird von der Erstgutachterin oder dem Erstgutachter dem Prüfungsausschuss vorgelegt und vom Prüfungsausschuss vergeben. Findet die Kandidatin bzw. der Kandidat keine Betreuerin bzw. keinen Betreuer und keine Erstgutachterin bzw. keinen Erstgutachter, so bestimmt die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses die Betreuerin bzw. den Betreuer und die Erstgutachterin bzw. den Erstgutachter und sorgt dafür, dass rechtzeitig ein Thema für die Masterarbeit ausgegeben wird.

(6) Die Masterarbeit muss innerhalb der Bearbeitungszeit von 6 Monaten angefertigt werden. Das Thema der Abschlussarbeit muss so beschaffen sein, dass es innerhalb dieser Frist bearbeitet werden kann. Eine Verlängerung der Bearbeitungszeit um höchstens 20% (z. B. wegen unvorhergesehener Probleme bei der Literatur- oder Datenbeschaffung) ist auf begründeten Antrag der Kandidatin oder des Kandidaten möglich; sie führt nicht zur Vergabe zusätzlicher Leistungspunkte. Die Bearbeitungszeit beginnt mit der Themenausgabe; der Ausgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. Die Themenausgabe soll so rechtzeitig erfolgen, dass auch im Falle der Gewährung einer Verlängerung der Bearbeitungszeit keine Studienzeiterverlängerung eintritt.

(7) Die Masterarbeit ist fristgemäß beim Prüfungsausschuss oder einer von ihm benannten Stelle in drei gedruckten Exemplaren nach den Vorgaben des Prüfungsausschusses abzugeben. Der Zeitpunkt der Abgabe ist aktenkundig zu machen. Bei der Abgabe hat die Kandidatin bzw. der Kandidat schriftlich zu versichern, dass sie oder er die Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat. Wird die Masterarbeit nicht fristgerecht abgegeben, gilt sie als mit „nicht ausreichend“ (0 Punkte) gemäß § 28 Abs. 2 Allgemeine Bestimmungen bewertet.

(8) Die Masterarbeit ist nicht bestanden, wenn die Gesamtbewertung nicht mindestens 5 Punkte („ausreichend“) gemäß § 28 Abs. 2 Allgemeine Bestimmungen lautet; sie kann einmal wiederholt werden. Der Prüfungsausschuss sorgt dafür, dass die Kandidatin oder der Kandidat innerhalb von sechs Wochen nach Bekanntgabe des Nichtbestehens ein neues Thema erhält. Eine Rückgabe des Themas innerhalb der in Abs. 7 Satz 1 Allgemeine Bestimmungen genannten Frist ist nur zulässig, wenn die Kandidatin bzw. der Kandidat bei der ersten Anfertigung der Masterarbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat. Eine zweite Wiederholung der Masterarbeit ist ausgeschlossen.

(9) Ein Notenausgleich für eine nicht bestandene Masterarbeit ist nicht zulässig.

(10) Im Übrigen gelten die Regelungen des § 23 Allgemeine Bestimmungen.

§ 24 Prüfungstermine und Prüfungsanmeldung

(1) Termine für Klausuren und andere Prüfungstermine, die für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Moduls gleichermaßen gültig sind, werden im Vorlesungsverzeichnis bekannt gegeben. Individuell zu vereinbarende Prüfungstermine (wie z. B. Referate) werden mit der/dem jeweiligen Lehrverantwortlichen abgesprochen.

(2) Prüfungen finden im Rahmen der jeweiligen Modulveranstaltungen oder im unmittelbaren Anschluss daran statt. Klausuren sollen i. d. R. am selben Wochentag und zur selben Uhrzeit stattfinden, an denen eine entsprechende Modulveranstaltung stattfindet. Die Prüferin oder der Prüfer soll die Anfertigung von Prüfungsarbeiten, wie z. B. Hausarbeiten auch für die vorlesungsfreie Zeit vorsehen.

(3) Für die Wiederholung der Prüfungen ist der erste Wiederholungstermin so festzusetzen, dass bei erfolgreicher Teilnahme das fortlaufende Studium im folgenden Semester gewährleistet ist.

(4) Mit der Zulassung zu einem studiengangseigenen Modul gemäß § 6 Abs. 2 ist der/die Studierende gleichzeitig für die zugehörige/n Prüfung/en angemeldet. Für die Prüfungen der Importmodule gemäß Anlage 3 gelten die Bestimmungen der Prüfungsordnung, in deren Rahmen diese Module angeboten werden.

(5) Für eine nicht bestandene Prüfung wird eine Anmeldung von Amts wegen für den Folgetermin vorgenommen. § 27 bleibt unberührt.

§ 25 Zeitliche Vorgaben zur Erbringung von Leistungen

Es sind keine Fristen für die Erbringung bestimmter Leistungen vorgesehen.

§ 26 Familienförderung und Nachteilsausgleich

(1) In Veranstaltungen und Prüfungen ist Rücksicht zu nehmen auf Belastungen durch Schwangerschaft und die Erziehung von Kindern, durch die Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen sowie durch eine Behinderung oder chronische Erkrankung der oder des Studierenden. Die Art und Schwere der Belastung ist durch die oder den Studierenden rechtzeitig gegenüber der oder dem Veranstaltungsverantwortlichen bzw. der Geschäftsstelle des Prüfungsausschusses (Prüfungsbüro) mit geeigneten Unterlagen nachzuweisen. In Zweifelsfällen entscheidet der Prüfungsausschuss auf schriftlichen Antrag. Der Prüfungsausschuss kann in Krankheitsfällen ein amtsärztliches Attest verlangen. Die Inanspruchnahme der gesetzlichen Mutterschutzfristen und der Fristen der Elternzeit ist zu ermöglichen.

(2) Macht eine Studierende oder ein Studierender glaubhaft, dass sie oder er wegen einer Behinderung, einer chronischen Erkrankung, der Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen, einer Schwangerschaft oder der Erziehung von Kindern nicht in der Lage ist, die Prüfungsleistung ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, gleicht der Prüfungsausschuss durch entsprechende Maßnahmen, wie zum Beispiel eine Verlängerung der Bearbeitungszeit oder eine andere Gestaltung des Prüfungsverfahrens, diesen Nachteil aus.

(3) Sofern die Prüfungsordnung Fristen für die Erbringung bestimmter Leistungen gemäß § 25 vorsieht, werden diese auf Antrag um die gesetzlichen Mutterschutzfristen und die Fristen der Elternzeit verlängert. Auf Antrag kann weiterhin auch eine angemessene Verlängerung der Fristen gewährt werden, wenn nachgewiesene Belastungen gemäß Abs. 1 vorliegen.

§ 27 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Eine Prüfungsleistung gilt als „nicht ausreichend“ (0 Punkte) gemäß § 28 Abs. 2 Allgemeine Bestimmungen, wenn die Kandidatin oder der Kandidat einen für sie oder ihn bindenden Prüfungstermin ohne triftigen Grund versäumt oder wenn sie oder er von einer Prüfung, zu der bereits angetreten wurde, ohne triftigen Grund zurücktritt. Dasselbe gilt, wenn eine Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird.

(2) Der für das Versäumnis oder den Rücktritt geltend gemachte Grund muss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit ist eine ärztliche Bescheinigung vorzulegen. Die bereits vorliegenden Prüfungsergebnisse sind in diesem Fall anzurechnen.

(3) Versucht die Kandidatin oder der Kandidat, das Ergebnis von Prüfungsleistungen durch Täuschung oder nicht zugelassene Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als „nicht ausreichend“ (0 Punkte) gemäß § 28 Abs. 2 Allgemeine Bestimmungen. Eine Kandidatin oder ein Kandidat, die oder der den ordnungsgemäßen Ablauf einer Prüfung stört, kann von der jeweils prüfenden oder aufsichtführenden Person von der Fortsetzung der Prüfung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die Prüfung ebenfalls als „nicht ausreichend“ (0 Punkte) gemäß § 28 Abs. 2 Allgemeine Bestimmungen. In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss die Kandidatin oder den Kandidaten von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen, so dass der Prüfungsanspruch im Studiengang erlischt.

(4) Entscheidungen gemäß Abs. 1 bis 3 sind der Kandidatin oder dem Kandidaten unverzüglich schriftlich mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 28 Leistungsbewertung und Notenbildung

(1) Die Gesamtbewertung der Masterprüfung in Punkten gemäß Spalte (a) der Tabelle in § 28 Abs. 6 Allgemeine Bestimmungen errechnet sich aus dem nach Leistungspunkten gewichteten Mittelwert der Modulbewertungen.

(2) Im Übrigen gelten die Regelungen des § 28 Allgemeine Bestimmungen.

§ 29 Freiversuch

Ein Freiversuch ist nicht vorgesehen.

§ 30 Wiederholung von Prüfungen

(1) Bestandene Prüfungen können nicht wiederholt werden.

(2) Nicht bestandene Prüfungen können zweimal wiederholt werden.

(3) Ein einmaliger Wechsel eines endgültig nicht bestandenen Wahlpflichtmoduls ist zulässig.

(4) § 23 Abs. 8 Satz 1 (Masterarbeit) sowie § 21 Abs. 3 Satz 3 Allgemeine Bestimmungen (ausgeglichene Modulteilprüfungen) bleiben unberührt.

§ 31 Verlust des Prüfungsanspruchs und endgültiges Nichtbestehen

(1) Der Prüfungsanspruch in dem Studiengang, für den die oder der Studierende eingeschrieben ist, geht insbesondere endgültig verloren, wenn

1. eine Prüfung nach Ausschöpfen aller Wiederholungsversuche nicht bestanden ist, es sei denn, es handelt sich um eine Prüfung in einem Modul gemäß § 30 Abs. 3,
2. ein schwerwiegender Täuschungsfall gemäß § 27 Abs. 3 Satz 3 vorliegt.

(2) Über das endgültige Nichtbestehen und den damit verbundenen Verlust des Prüfungsanspruchs wird ein Bescheid erteilt, der mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen ist.

§ 32 Ungültigkeit von Prüfungsleistungen

Es gelten die Regelungen des § 32 Allgemeine Bestimmungen.

§ 33 Zeugnis

Es gelten die Regelungen des § 33 Allgemeine Bestimmungen.

§ 34 Urkunde

Die Urkunde wird von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und der Dekanin oder dem Dekan des Fachbereichs Psychologie unterzeichnet und mit dem Siegel der Philipps-Universität Marburg versehen. Im Übrigen gelten die Regelungen des § 34 Allgemeine Bestimmungen.

§ 35 Diploma Supplement

Es gelten die Regelungen des § 35 Allgemeine Bestimmungen.

§ 36 Transcript of Records und vollständiger Leistungsnachweis

Es gelten die Regelungen des § 36 Allgemeine Bestimmungen.

IV. Schlussbestimmungen

§ 37 Einsicht in die Prüfungsunterlagen

Es gelten die Regelungen des § 37 Allgemeine Bestimmungen.

§ 38 Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen

(1) Diese Ordnung tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Mitteilungen der Philipps-Universität Marburg in Kraft. Gleichzeitig tritt die Prüfungsordnung für den Studiengang Kognitive und Integrative Systemneurowissenschaften mit dem Abschluss Master of Science (M.Sc.) vom 04. März 2014 außer Kraft.

(2) Diese Prüfungsordnung gilt für alle Studierenden, die ihr Studium ab dem Wintersemester 2020/2021 aufnehmen.

(3) Studierende, die das Studium vor Inkrafttreten dieser Prüfungsordnung aufgenommen haben, können die Masterprüfung nach der Prüfungsordnung vom 04. März 2014 bis spätestens zum Wintersemester 2023/24 ablegen. Der Prüfungsausschuss kann für diese Übergangszeit Regelungen erlassen, die einen freiwilligen Wechsel auf diese Prüfungsordnung begünstigen. Der Wechsel auf diese Prüfungsordnung ist schriftlich zu beantragen und unwiderruflich.

Marburg, den 08.04.2020

gez.

Prof. Dr. Nina Farwig
Dekanin des Fachbereichs
Biologie
der Philipps-Universität Marburg

Marburg, den 08.04.2020

gez.

Prof. Dr. Marion Schmaus
Dekanin des Fachbereichs
Germanistik und Kunstwissenschaften
der Philipps-Universität Marburg

Marburg, den 08.04.2020

gez.

Prof. Dr. Helmut Schäfer
Dekan des Fachbereichs
Medizin
der Philipps-Universität Marburg

Marburg, den 08.04.2020

gez.

Prof. Dr. Peter Lenz
Dekan des Fachbereichs
Physik
der Philipps-Universität Marburg

Marburg, den 08.04.2020

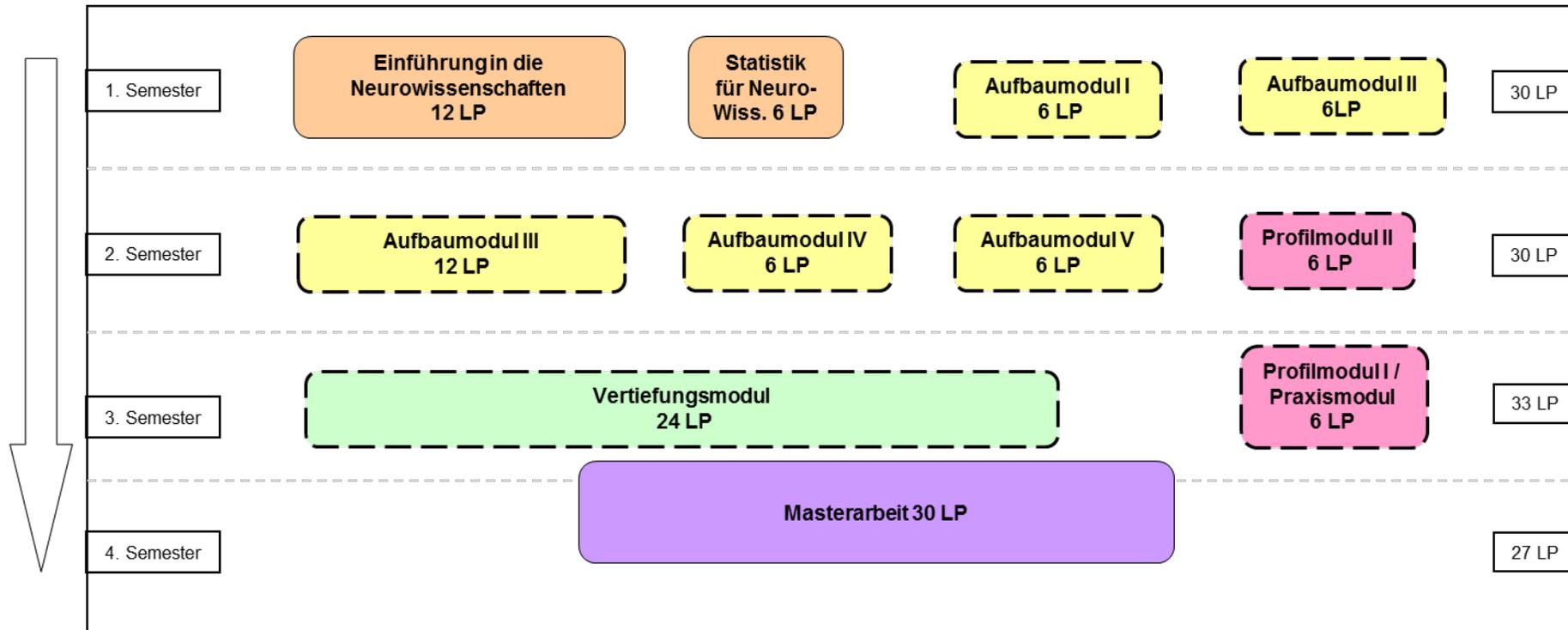
gez.

Prof. Dr. Winfried Rief
Dekan des Fachbereichs
Psychologie
der Philipps-Universität Marburg

In Kraft getreten am: 09.04.2020

Anlage 1:

Exemplarischer Studienverlaufsplan
- Beginn zum Wintersemester -



Legende

	Basis	Aufbau	Vertiefung	Profil	Praxis	Abschluss
Pflichtmodule:						
Wahlpflichtmodule:						

Anlage 2: Modulliste

Modulbezeichnung <i>Englischer Modultitel</i>	LP	Verpflichtungsgrad	Niveau- stufe	Qualifikationsziele	Voraussetzungen für die Teilnahme	Voraussetzungen für die Vergabe von LP
Basismodule <i>Core Modules</i>						
Einführung in die Neurowissenschaften <i>Introduction to Neuroscience</i>	12	Pflicht	Basis	Die Studierenden kennen die zentralen Themenfelder der Neurobiologie und können grundlegende neurobiologische Fachinhalte erklären. Zusätzlich kennen sie die Arbeitsfelder der am Studiengang beteiligten Lehrenden und können eine gezielte Entscheidung über ihre Spezialisierung im Studiengang treffen. Die Studierenden können internationale Fachpublikationen zu neurowissenschaftlichen Themen verstehen, kritisch werten und in englischer Sprache verständlich präsentieren. Sie sind in der Lage, sich an der Diskussion über Fachliteratur aktiv zu beteiligen.	keine	Studienleistung Referat oder Poster Prüfungsleistungen 2 Klausuren oder E- Klausuren (je 6 LP)
Einführung in die Statistik für die Neurowissenschaften <i>Introduction to Statistics in Neuroscience</i>	6	Pflicht	Basis	Die Studierenden kennen die Grundlagen der (Bayes'schen) Wahrscheinlichkeitstheorie und sind imstande, für eigene Forschungsfragestellungen relevante statistische Tests auszuwählen oder zu konstruieren und in R zu implementieren. Sie können kausale Zusammenhänge von korrelativen Beziehungen systematisch unterscheiden. Sie können in der Literatur berichtete Analysen auf ihre Angemessenheit bezüglich einer Forschungsfragestellung evaluieren.	keine	Studienleistung 12 Übungsblätter Prüfungsleistung Klausur oder E- Klausur
Aufbaumodule <i>Advanced Module Units</i>						
Klinische Neurobiologie I <i>Clinical Neurobiology I</i>	12	Wahlpflicht	Aufbau	Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse über Untersuchungsmethoden in der klinisch orientierten neurobiologischen Forschung erworben, mit methodischem Fokus auf elektrophysiologischen Ableitungen von Oberflächen- und Tiefenelektroden im Menschen, der Tiefen Hirnstimulation und verschiedenen bildgebenden Verfahren des Gehirns. Sie können elektrophysiologische, bildgebende und molekulare Datenerhebungs- und Analyseverfahren anwenden. Die Studierenden haben einen Überblick gewonnen, wie	keine	Prüfungsleistungen Protokoll (7 LP) Präsentation (5 LP)

				Forschungsprojekte in der neurobiologischen klinischen Forschung konzipiert sind. Sie verstehen, wie Experimente gestaltet sind und können Experimente planen, Versuchsdaten auswerten und nach wissenschaftlichen Standards präsentieren.		
Kognitive Neurowissenschaften I <i>Cognitive Neuroscience I</i>	6	Wahlpflicht	Aufbau	Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse der Themen, Theorien und Methoden der Kognitiven Neurowissenschaften in der Psychologie. Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls beherrschen die Studierenden die im Modul behandelten Methoden, Prozeduren und Verfahren (wie beispielsweise EEG und ERP Messung, Registrierung von Augenbewegungen, Programmierung von Versuchssteuerung) soweit, dass sie die damit gewonnenen Erkenntnisse kritisch bewerten und die Methoden in Grundzügen anwenden können.	Empfohlene Voraussetzung: Abschluss des Moduls Neurowissenschaftliche Psychologie: Grundlagenvertiefung und Methoden	Studienleistungen Seminar: Referat, Präsentation oder schriftliche Ausarbeitung Übung: Protokoll oder schriftliche Ausarbeitung Prüfungsleistung Fachgespräch oder Referat oder schriftliche Ausarbeitung
Kognitive Neurowissenschaften II <i>Cognitive Neuroscience II</i>	6	Wahlpflicht	Aufbau	Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse der Themen, Theorien und Methoden der Kognitiven Neurowissenschaften in der Psychologie in den Bereichen affektive und soziale Neurowissenschaften. Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls beherrschen die Studierenden die im Modul behandelten Methoden, Prozeduren und Verfahren (wie beispielsweise Motorik, Virtual and Augmented Reality, neurowissenschaftliche Emotionsforschung) soweit, dass sie die damit gewonnenen Erkenntnisse kritisch bewerten und die Methoden in Grundzügen anwenden können.	Empfohlene Voraussetzung: Abschluss des Moduls Neurowissenschaftliche Psychologie: Grundlagenvertiefung und Methoden	Studienleistungen Seminar: Referat, Präsentation oder schriftliche Ausarbeitung Übung: Protokoll oder schriftliche Ausarbeitung Prüfungsleistung Fachgespräch oder Referat oder schriftliche Ausarbeitung
MRT-Bildgebung in den Neurowissenschaften I <i>MRT-Imaging in Neuroscience I</i>	6	Wahlpflicht	Aufbau	Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse der MRT-Bildgebung im Kontext der kognitiven Neurowissenschaften erworben. Sie haben gelernt, wie die Methoden der MRT-Bildgebung in der neurowissenschaftlichen Forschung eingesetzt werden und sind damit in der Lage, die Hintergründe von MRT-Studien im neurobiologischen Rahmen grundlegend	Das Aufbaumodul „MRT-Bildgebung in den Neurowissenschaften I mit Praxis“ darf nicht belegt worden sein	Studienleistung Referat Prüfungsleistung Mündl. Prüfung

				nachzuvollziehen. Sie können ein Experiment auf Grundlage der dafür notwendigen Fachkenntnisse unter Anleitung planen.		
MRT-Bildgebung in den Neurowissenschaften I mit Praxis <i>MRT-Imaging in Neuroscience I Including Practical work</i>	12	Wahlpflicht	Aufbau	Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse der MRT-Bildgebung im Kontext der kognitiven Neurowissenschaften erworben. Sie haben gelernt, wie die Methoden der MRT-Bildgebung in der neurowissenschaftlichen Forschung eingesetzt werden und sind damit in der Lage, die Hintergründe von MRT-Studien im neurobiologischen Rahmen grundlegend nachzuvollziehen. Sie können ein Experiment auf Grundlage der dafür notwendigen Fachkenntnisse unter Anleitung planen und zusätzlich einzelne Aspekte von MRT-Studien selbstständig durchführen.	Das Aufbaumodul „MRT-Bildgebung in den Neurowissenschaften I“ darf nicht belegt worden sein	Studienleistung Referat Prüfungsleistungen Mündl. Prüfung (6 LP) Praktikumsbericht (6 LP)
MRT-Bildgebung in den Neurowissenschaften II <i>MRT-Imaging in Neuroscience II</i>	6	Wahlpflicht	Aufbau	Die Studierenden haben erweiterte Kenntnisse der MRT-Bildgebung im Kontext der kognitiven Neurowissenschaften erworben. Sie haben gelernt, wie die Methoden der MRT-Bildgebung in der neurowissenschaftlichen Forschung eingesetzt werden und wie MRT-Daten neurowissenschaftlicher Experimente ausgewertet werden. Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, neurowissenschaftliche MRT-Studien unter Anleitung zu planen und MRT-Daten auszuwerten.	Das Aufbaumodul „MRT-Bildgebung in den Neurowissenschaften II mit Praxis“ darf nicht belegt worden sein	Studienleistung Referat Prüfungsleistung Mündl. Prüfung
MRT-Bildgebung in den Neurowissenschaften II mit Praxis <i>MRT-Imaging in Neuroscience II Including Practical Work</i>	12	Wahlpflicht	Aufbau	Die Studierenden haben erweiterte Kenntnisse der MRT-Bildgebung im Kontext der kognitiven Neurowissenschaften erworben. Sie haben gelernt, wie die Methoden der MRT-Bildgebung in der neurowissenschaftlichen Forschung eingesetzt werden und wie MRT-Daten neurowissenschaftlicher Experimente ausgewertet werden. Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, neurowissenschaftliche MRT-Studien unter Anleitung zu planen und MRT-Daten selbstständig auszuwerten.	Das Aufbaumodul „MRT-Bildgebung in den Neurowissenschaften II“ darf nicht belegt worden sein	Studienleistung Referat Prüfungsleistungen Mündl. Prüfung (6 LP) Praktikumsbericht (6 LP)
Neuropsychologie <i>Neuropsychology</i>	6	Wahlpflicht	Aufbau	Die Studierenden können Faktenwissen zu neuropsychologisch bedeutsamen Störungsbildern, deren Ursachen, Kategorisierung, Verlauf und Behandlung wiedergeben. Sie können Kenntnisse im Bereich der interdisziplinären Schnittmenge zwischen Neuropsychologie und Klinischen Neurowissenschaften,	Empfohlene Voraussetzung: Abschluss des Moduls Neurowissenschaftliche Psychologie:	Studienleistungen Referat, Portfolio oder schriftliche Ausarbeitung und

				insbesondere zu neurologischen Krankheitsbildern und psychischen Störungen, die mit nachweisbaren Hirnfunktionsstörungen assoziiert sind, beschreiben. Die Studierenden können typische neuropsychologische Problemstellungen, diagnostische Ansätze und Verfahren der Klinischen Neuropsychologie beschreiben und ebenso die allgemeinen Grundsätze, Strategien und Verfahren des neuropsychologischen Assessments sowie der neuropsychologischen Behandlung und Rehabilitation wiedergeben. Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls beherrschen die Studierenden die Prozeduren, Verfahren und Tests soweit, dass sie die damit gewonnenen Erkenntnisse kritisch bewerten können.	Grundlagenvertiefung und Methoden	Referat, Portfolio oder schriftliche Ausarbeitung Prüfungsleistung Fachgespräch oder schriftliche Ausarbeitung
Sensomotorik und Motorik in naturalistischen und natürlichen Umgebungen <i>(Sensomotorics in natural and naturalistic environments)</i>	6	Wahlpflicht	Aufbau	Die Studierenden können die Grundzüge senso/motorischer Theorien erläutern und sind in der Lage, Studien zur Motorik und sensomotorischen Kopplung zu verstehen und kritisch zu bewerten. Nach Teilnahme an der Übung können sie eine Studie im Bereich (Sensori)Motorik entwickeln und eine entsprechende Studie (z.B. in einem Motorik- oder Virtual Reality Labor) implementieren.	keine	Studienleistung Vortrag Prüfungsleistung Fachgespräch
Theoretische Neurowissenschaft <i>Theoretical Neuroscience</i>	6	Wahlpflicht	Aufbau	Die Studierenden kennen die modernen Standardmodelle der theoretischen Neurowissenschaft, wobei der Schwerpunkt auf der Verbindung unterschiedlicher Beschreibungsebenen liegt. Sie verstehen, durch welche Abstraktionsschritte aus den elektrodynamischen und thermodynamischen Grundlagen der Biophysik Neuronenmodelle abgeleitet werden können. Sie können diese Neuronen zu Netzwerken verbinden, diese Netzwerke bezüglich einer Fragestellung konstruieren und diese Netzwerke belernen. Normative Modelle, wie Bayesian Brain und die Optimal Feedback Control Theory der Motorik können dargestellt werden. Neben der theoretischen Analyse beherrschen die Studierenden den Umgang mit und die Erstellung von Simulationssoftware für die in der Vorlesung angesprochenen Modelle. Durch die Anwendung der Programmiersprache Python in der Übung beherrschen die Studierenden deren Grundlagen.	keine	Studienleistungen 12 Übungsblätter Vortrag Prüfungsleistung Klausur oder E-Klausur
Vertiefungsmodule						

Specialized Course Units						
Klinische Neurobiologie II <i>Clinical Neurobiology II</i>	24	Wahlpflicht	Vertiefung	Die Studierenden verfügen über fortgeschrittene Kenntnisse zu den Untersuchungsmethoden in der klinisch orientierten neurobiologischen Forschung. Sie können fortgeschrittene elektrophysiologische, bildgebende und molekulare Datenerhebungs- und Analyseverfahren anwenden und beschreiben, wie die Methoden in der klinischen neurowissenschaftlichen Forschung eingesetzt werden. Die Studierenden wissen, wie Forschungsprojekte in der neurobiologischen klinischen Forschung konzipiert sind, können selber Experimente planen, Versuchsdaten auswerten und präsentieren. Sie sind in der Lage, unter Anwendung der gelernten Analyseverfahren ein Datenset selbstständig auswerten.	Erfolgreich bestandene Basismodule sowie 30 LP aus Aufbau- und Profilmodulen, darunter das Aufbaumodul „Klinische Neurobiologie I“	Prüfungsleistungen Protokoll (14 LP) Präsentation (10 LP)
MRT-Bildgebung in den kognitiven Neurowissenschaften <i>MRT-Imaging in Cognitive Neuroscience</i>	24	Wahlpflicht	Vertiefung	Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse der MRT-Bildgebung im Kontext der kognitiven Neurowissenschaften erhalten. Dazu haben sie praktische Erfahrung mit bildgebenden Verfahren gesammelt und gelernt, wie die Methoden in der neurowissenschaftlichen Forschung eingesetzt werden. Sie sind in der Lage, MRT-Studien im neurobiologischen Rahmen zu überblicken. Sie können ein Experiment unter Anleitung planen, einzelne Aspekte der Studien selbstständig durchführen und dadurch ihr Wissen und Können in Bezug auf noch fehlendes Wissen und nicht weit genug entwickelte Kompetenzen reflektieren.	Erfolgreich bestandene Basismodule sowie 30 LP aus Aufbau- und Profilmodulen, darunter das Aufbaumodul „MRT-Bildgebung in den Neurowissenschaften I“ oder „MRT-Bildgebung in den Neurowissenschaften II“	Studienleistung Referat Prüfungsleistungen Mündl. Prüfung (12 LP) Praktikumsbericht (12 LP)
Neurokognition der Sprache <i>Neurocognition of Language</i>	24	Wahlpflicht	Vertiefung	Die Studierenden besitzen Kenntnisse über neurokognitive und neurobiologische Grundlagen der menschlichen Sprachfähigkeit. Sie kennen neurowissenschaftliche Messmethoden sowie aktuelle neurokognitive bzw. neurobiologische Modelle im Bereich der Sprache und können sprachrelevante neurowissenschaftliche Daten erheben, analysieren und interpretieren. Die folgenden Schwerpunkte werden in der Qualifikation berücksichtigt (1) Erkennen der neurobiologischen Plausibilität sprachbezogener Modelle, (2) Erstellung neurowissenschaftlicher	Erfolgreich bestandene Basismodule sowie 30 LP aus Aufbau- und Profilmodulen, darunter das Aufbaumodul „Psycho- und Neurolinguistik“	Prüfungsleistungen Hausarbeit mit Bezug zum Seminar (6 LP) Praktikumsprotokoll (18 LP)

				Versuchsanordnungen und deren Umsetzung (3) Datenanalyse bei neurowissenschaftlichen Fragestellungen. Dabei werden Forschungsperspektiven über das Studium hinaus entwickelt.		
Neurophysik <i>Neurophysics</i>	24	Wahlpflicht	Ver- tiefung	Die Studierenden haben Methoden und theoretische Verfahren zu ausgewählten Forschungsgebieten der Neurophysik kennengelernt sowie die zugehörige Literatur. Sie sind in der Lage, sich innerhalb einer vorgegebenen Frist in eine Problemstellung der aktuellen Forschung einzuarbeiten und besitzen die für die sich anschließende Masterarbeit notwendigen experimentellen bzw. theoretisch-mathematischen Fähigkeiten. Sie können eigene Ergebnisse und aktuelle Themen der Neurophysik nach wissenschaftlichen Standards und in englischer Sprache präsentieren und diskutieren.	Erfolgreich bestandene Basismodule sowie 30 LP aus Aufbau- und Profilmodulen, darunter das Aufbaumodul „Complex Neural Networks“	Studienleistung Vortrag Prüfungsleistungen Im Arbeitsgruppenpraktik um: Praktikumsprotokoll (9 LP) Im Forschungspraktikum: Projektplan für die MSc-Arbeit (15 LP)
Neurowissenschaftlich e Psychologie <i>Neuroscientific psychology</i>	24	Wahlpflicht	Ver- tiefung	Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse einschlägiger Theorien, Methoden und Auswertungstechniken und können diese eigenständig anwenden. Sie sind zur eigenständigen Planung, Durchführung und Auswertung von neurowissenschaftlichen Experimenten in den Kognitiven Neurowissenschaften oder in der Neuropsychologie befähigt.	Erfolgreich bestandene Basismodule sowie 30 LP aus Aufbau- und Profilmodulen, darunter zwei Aufbaumodule (je 6 LP) der insgesamt sechs möglichen Aufbaumodule aus der Psychologie (Kognitive Neuro- wissenschaften I, Kognitive Neurowissenschafte n II, Neuropsychologie, Sensomotorik und Motorik in naturalistischen und natürlichen Umgebungen, Theoretische	Studienleistung Präsentation im Seminar Prüfungsleistung Protokoll oder schriftliche Ausarbeitung oder Bericht

					Neurowissenschaft (s.o.) sowie Neurowissenschaftliche Psychologie: Grundlagenvertiefung und Methoden (Importmodul s. Anlage 3)	
Profilmodule Supplementary Subjects						
Berufspraxis <i>Professional Practice</i>	6	Wahlpflicht	Profil	Die Studierenden haben die Schritte für eine Bewerbung eingeübt. Sie haben im Praktikum einen Einblick in ein potentiell Berufsfeld für Neurowissenschaftler/innen erhalten, relevantes Fachwissen erworben, und/oder spezielle Techniken mit Bezug zu den Studieninhalten erlernt. Sie verfügen über Kenntnissen zu Arbeitsprozessen und Techniken, die im Rahmen der Module des Studiengangs nicht vorkommen, das Studium aber sinnvoll ergänzen und/oder den Schritt in den Beruf vorbereiten. Sie sind in der Lage, ihre Erfahrungen in einem Bericht angemessen zu dokumentieren. Die Studierenden haben Perspektiven für das weitere Studium und/oder die spätere berufliche Tätigkeit entwickelt und können ggf. erworbene Kenntnisse auf Projekte im Vertiefungsmodul bzw. in der MSc-Arbeit übertragen.	keine	Prüfungsleistung Praktikumsbericht (10-15 Seiten) inkl. Praktikumsbescheinigung
Maschinelles Lernen in der Kognitions- und Neurowissenschaft <i>Machine Learning in Cognition- and Neuroscience</i>	6	Wahlpflicht	Profil	Die Studierenden sind in der Lage, die für eine gegebene Forschungsfragestellung relevanten Algorithmen auszuwählen, anzuwenden und ggf. weiterzuentwickeln. Sie können die open-source Programmiersprache Python anwenden, welche einen lizenzfreien Einstieg in das maschinelle Lernen ermöglicht.	Verbindliche Voraussetzung: Abgeschlossenes Basismodul „Einführung in die Statistik für die Neurowissenschaften“	Studienleistung 12 Übungsblätter Prüfungsleistung Klausur oder E-Klausur
Grundlagen neuropsychiatrischer Erkrankungen <i>Basics in Neuropsychiatric Diseases</i>	6	Wahlpflicht	Profil	Die Studierenden haben Kenntnisse über neuropsychiatrische Krankheitsbilder und mögliche zugrundeliegende neurobiologische Prozesse erworben. Nach dem Modul sind die Studierenden in der Lage, neuropsychiatrische Störungen anhand gängiger Klassifikationssysteme (ICD-10, DSM-IV) zu beschreiben,	keine	Studienleistung Referat Prüfungsleistung Klausur

				neurobiologische Modelle zu formulieren und einen psychopathologischen Befund zu erheben. Sie haben die nötigen Kenntnisse erworben, aus den Kenntnissen über neuropsychiatrische Krankheitsbilder Hypothesen und Modelle für neurowissenschaftliche Studien zu generieren.		
Abschlussmodul <i>Final Module</i>						
Masterarbeit <i>Master Thesis</i>	30	Pflicht	Ab- schluss	Die Studierenden haben ihre theoretischen und methodisch/praktischen Kenntnisse in einem Spezialgebiet der Kognitiven und Integrativen Systemneurowissenschaften auf dem neuesten Stand des Wissens wesentlich vertieft. Sie sind in der Lage, unter Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden ein abgegrenztes Thema in einer vorgegebenen Zeit zu bearbeiten und sich einer kritischen wissenschaftlichen Diskussion zu stellen.	Es müssen 60 Leistungspunkte aus dem Studiengang erworben sein	Prüfungsleistung Masterarbeit

Anlage 3: Importmodule

Zur Zeit der Beschlussfassung über diese Prüfungsordnung können im Masterstudiengang Kognitive und Integrative Systemneurowissenschaften in den Studienbereichen Aufbau, Vertiefung und Profil die nachfolgend genannten Studienangebote gewählt werden. Für diese Module gelten gemäß §14 Abs. 1 Allgemeine Bestimmungen die Angaben der Prüfungsordnung, in deren Rahmen die Module angeboten werden (besonders bzgl. Qualifikationszielen, Voraussetzungen, Leistungspunkten sowie Prüfungsmodalitäten).

Der Katalog der wählbaren Studienangebote kann vom Prüfungsausschuss insbesondere dann geändert oder ergänzt werden, wenn sich das Angebot der Studiengänge der anbietenden Fachbereiche an der Philipps-Universität Marburg ändert. Derartige Änderungen werden vom Prüfungsausschuss auf der jeweiligen Studiengangswabseite veröffentlicht. Im Falle von Kapazitätsbeschränkungen gelten die entsprechenden Regelungen der Prüfungsordnung. Im Übrigen wird keine Garantie dafür übernommen, dass das unten aufgelistete Angebot tatsächlich durchgeführt wird und wahrgenommen werden kann.

Auf begründeten Antrag der oder des Studierenden ist es zulässig, über das reguläre Angebot hinaus im Einzelfall weitere Importmodule zu genehmigen; dies setzt voraus, dass auch der anbietende Fachbereich bzw. die anbietende Einrichtung dem zustimmt.

Das aktuelle Importangebot ist jeweils auf der Studiengangswabseite des modulanbietenden Fachbereichs veröffentlicht.

Studierende sollen vor Aufnahme des Studienangebots die entsprechenden Informations- bzw. Beratungsangebote des modulanbietenden Fachbereichs wahrnehmen.

Eventuelle Teilnahmevoraussetzungen oder -empfehlungen sowie Kombinationsregelungen sind zu beachten. Sollte der Modulanbieter Kombinationsregelungen vorgegeben und Exportpakete gebildet haben, steht, je nach Umfang des eigenen Importfensters, faktisch nur ein begrenztes Modulangebot zur Verfügung.

I.

Zum Zeitpunkt der letzten Beschlussfassung in den Fachbereichsräten über die vorliegende PO lag über folgende Module eine Vereinbarung vor:

verwendbar für	Studienbereich „Aufbau“ (Wahlpflicht)	
Angebot aus der Lehreinheit	Biologie	
Angebot aus Studiengang	Modultitel	LP
MSc Molecular and Cellular Biology (Molekulare und Zelluläre Biologie)	Molekulare Embryologie und Entwicklungsgenetik	12
	Molekulare Physiologie des Schlafs	12
	Neurobiologie: Molekulare und zelluläre Aspekte	12

Angebot aus der Lehreinheit	Physik	
Angebot aus Studiengang	Modultitel	LP
BSc Physik	Complex Neural Networks	6
Angebot aus der Lehreinheit	Germanistische Sprachwissenschaft	
Angebot aus Studiengang	Modultitel	LP
MA Linguistik: Kognition und Kommunikation	Psycho- und Neurolinguistik	12
Angebot aus der Lehreinheit	Psychologie	
Angebot aus Studiengang	Modultitel	LP
BSc Psychologie	Neurowissenschaftliche Psychologie: Grundlagenvertiefung und Methoden	6
Angebot aus der Lehreinheit	Medizin	
Angebot aus Studiengang	Modultitel	LP
MSc Molekulare und Zelluläre Neurowissenschaften	Molekulare Neurophysiologie I	12
	Molekulare Neuroanatomie I	12
	Neurobiochemie I	12
	Neuropharmakologie I	12
Angebot aus der Lehreinheit	Pharmazie	
Angebot aus Studiengang	Modultitel	LP
MSc Molekulare und Zelluläre Neurowissenschaften	Induzierte pluripotente Stammzellen als Modellsysteme I	12
	Neuronale Signaltransduktion I	12
	Pathobiochemie und Pharmakologie des neuronalen Zelltods I	12

verwendbar für	Studienbereich „Vertiefung“ (Wahlpflicht)	
Angebot aus der Lehreinheit	Biologie	
Angebot aus Studiengang	Modultitel	LP
Molekulare und Zelluläre Neurowissenschaften	Entwicklungsbiologische Zellbiologie	24
	Neurobiologie der Insekten	24
	Physiologie des Schlafs	24

verwendbar für	Studienbereich „Profil“ (Wahlpflicht)	
Angebot aus der Lehreinheit	k. A. möglich	

Angebot aus Studiengang	<u>Modultitel</u>	LP
Molekulare und Zelluläre Neurowissenschaften	Methodenkenntnisse	6
	Schlüsselkompetenzen	6
Angebot aus der Lehreinheit	Biologie	
Angebot aus Studiengang	<u>Modultitel</u>	LP
BSc Biologie	Biochemie I (E)	6
	Digitale Lichtmikroskopie (E)	6
	Einführung in die konfokale Laserscan-Mikroskopie (E)	6
	Elektronenmikroskopie (E)	6
	Neuroethologie (E)	6
	Wissenschaftstheorie, Ethik und Geschichte der Biologie (E)	6
MSc Molecular and Cellular Biology (Molekulare und Zelluläre Biologie)	Tierschutzgerechter Umgang mit Versuchstieren	6
Angebot aus der Lehreinheit	Germanistische Sprachwissenschaft	
Angebot aus Studiengang	<u>Modultitel</u>	LP
MA Sprechwissenschaft und Phonetik	Artikulatorische und perzeptive Phonetik	6
	Neurokognition der Phonetik	12
Angebot aus der Lehreinheit	Medizin	
Angebot aus Studiengang	<u>Modultitel</u>	LP
MSc Humanbiologie	Biostatistik und klinische Epidemiologie	6
Angebot aus der Lehreinheit	Physik	
Angebot aus Studiengang	<u>Modultitel</u>	LP
BSc Physik	Neurons and Networks	6
Angebot aus der Lehreinheit	Psychologie	
Angebot aus dem Studiengang	<u>Modultitel</u>	LP
BSc Psychologie	Einführung in die Psychologie und deren Forschungsmethoden	6
	Biologische Psychologie	6
	Sozialpsychologie	6
	Entwicklungspsychologie	6
	Wahrnehmung, Kognition und Sprache	6
	Lernen, Motivation und Emotion	6
	Persönlichkeitspsychologie	6

	Einführung in die Arbeits- und Organisationspsychologie	6
	Einführung in die Klinische Psychologie	6
	Einführung in die pädagogische Psychologie	6
Angebot aus der Lehreinheit	Informatik	
Angebot aus dem Studiengang	<u>Modultitel</u>	LP
BSc Informatik	Einführung in die Informatik	6
	Algorithmische Bioinformatik	6

II.

Im nicht konkret spezifizierbaren Wahlpflichtbereich (studiengangübergreifende Schlüsselkompetenzen, etc.), ist die konkrete Modulwahl nur in Absprache mit der studienganginternen Studienfachberatung (die die Beratungsrichtlinien mit dem Prüfungsausschuss abgestimmt hat) und extern nach den Kapazitätsregeln des exportierenden Fachbereichs zu treffen.

Anlage 4: Exportmodule

Folgende Module können auch im Rahmen anderer Studiengänge absolviert werden, soweit dies mit dem Fachbereich bzw. den Fachbereichen vereinbart ist, in dessen/deren Studiengang bzw. Studiengängen diese Module wählbar sind.

Modultitel	LP
Einführung in die Neurowissenschaften	12
Einführung in die Statistik für die Neurowissenschaften	6
Grundlagen neuropsychiatrischer Erkrankungen	6
Klinische Neurobiologie I	12
Kognitive Neurowissenschaften I	6
Kognitive Neurowissenschaften II	6
MRT Bildgebung in den Neurowissenschaften I	6
MRT Bildgebung in den Neurowissenschaften I mit Praxis*	12
MRT Bildgebung in den Neurowissenschaften II	6
MRT Bildgebung in den Neurowissenschaften II mit Praxis*	12
Neuropsychologie	6
Sensomotorik und Motorik in naturalistischen und natürlichen Umgebungen	6
Theoretische Neurowissenschaft	6
Maschinelles Lernen in der Kognitions- und Neurowissenschaft	6
Klinische Neurobiologie II	24

* Es ist entweder das 6 LP- oder das 12 LP-Modul zu wählen.

Die Auflistung stellt das Exportangebot zur Zeit der Beschlussfassung über diese Prüfungsordnung dar. Der Katalog des Exportangebots kann vom Prüfungsausschuss insbesondere dann geändert oder ergänzt werden, wenn sich das Exportangebot ändert. Derartige Änderungen werden vom Prüfungsausschuss auf der Studiengangwebseite veröffentlicht.

Anlage 5

Besondere Zugangsvoraussetzungen für den Masterstudiengang „Kognitive und Integrative Systemneurowissenschaften“ der Fachbereiche Biologie, Germanistik, Medizin, Physik & Psychologie der Philipps-Universität Marburg

§ 1

Besondere Zugangsvoraussetzungen

(1) Zum Masterstudiengang „Kognitive und Integrative Systemneurowissenschaften“ kann nur zugelassen werden, wer die allgemeinen Zulassungsvoraussetzungen gemäß § 4 der Masterordnung erfüllt.

(2) Darüber hinaus müssen die Bewerberinnen und Bewerber ihre fachbezogene Eignung im Rahmen eines nach den folgenden Vorgaben durchzuführenden Eignungsfeststellungsverfahrens nachgewiesen haben.

§ 2

Eignungsfeststellungskommission

(1) Die Durchführung des Eignungsfeststellungsverfahrens zur Feststellung der persönlichen fachbezogenen Eignung obliegt der von den Fachbereichsräten bestellten Eignungsfeststellungskommission.

(2) Die Eignungsfeststellungskommission besteht aus jeweils einer Fachvertreterin bzw. einem Fachvertreter sowie jeweils einer Stellvertreterin bzw. einem Stellvertreter der am Studiengang beteiligten Fachbereiche. Aus ihrer Mitte wählt die Eignungsfeststellungskommission die Vorsitzende oder den Vorsitzenden sowie eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter. Mindestens 3 Mitglieder der Eignungsfeststellungskommission bilden die Auswahlkommission für die Auswahlgespräche gemäß § 5. Die Kommissionsmitglieder sowie deren Vertreterinnen und Vertreter werden von den Fachbereichsräten der beteiligten Fachbereiche bestellt.

(3) Die Eignungsfeststellungskommission berichtet den Fachbereichsräten der beteiligten Fachbereiche nach Abschluss des Verfahrens über die Erfahrungen und macht Vorschläge für die Weiterentwicklung des Zulassungsverfahrens.

§ 3

Bewerbung

(1) Der Antrag ist auf dem von der Universität vorgesehenen Formular form- und fristgerecht zu stellen.

(2) Bewerberinnen und Bewerber müssen folgende Unterlagen mit der Bewerbung einreichen:

1. Nachweis über einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss gemäß § 4 Abs. 1 der Masterordnung

2. Nachweis über Kenntnisse der englischen Sprache gemäß § 4 Abs. 4 der Masterordnung

3. Weitere Nachweise der persönlichen fachbezogenen Eignung (Zusatzqualifikationen), können sich auf folgende Kriterien beziehen:

- Berufspraxis im Bereich der Neurowissenschaften (Ausbildungs- oder Arbeitsnachweis)

oder

- Praktikum in den Neurowissenschaften (Mindestumfang 8 Wochen, es zählen nur zusätzlich zum Studium erbrachte Leistungen)

oder

- Fach-/ bzw. Aufbaumodul im Schwerpunkt Neurowissenschaften im absolvierten Studiengang (Mindestumfang von 9 LP)

§ 4

Ablauf des Eignungsfeststellungsverfahrens

(1) Am Eignungsfeststellungsverfahren nimmt nur teil, wer eine Bewerbung gemäß § 3 eingereicht hat.

(2) Den Bewerberinnen und Bewerbern werden Eignungspunkte wie folgt zugeordnet: Auf der Grundlage der eingereichten Unterlagen werden zunächst Eignungspunkte für die Abschlussnote bzw. vorläufige Gesamtnote gemäß § 4 Abs. 1 Masterordnung, sowie für die nachgewiesene(n) Zusatzqualifikation(en) vergeben.

a) Es werden bis zu 3 Eignungspunkte für die Durchschnittsnote vergeben:

Notenpunkte 15 bis 11,3 (entspricht Note 0,7 – 1,9) => 3 Punkte

Notenpunkte 11,2 bis 9,5 (entspricht Note 2,0 – 2,5) => 2 Punkte

(bezogen auf die Notenskala nach § 28 der *Allgemeinen Bestimmungen*)

b) Zusatzqualifikation

Für die weiteren persönlichen fachbezogenen Eignungskriterien gemäß § 3 Abs. 2 wird 1 Punkt vergeben, es kann nur eines der drei aufgeführten fachspezifischen Kriterien angewendet werden.

(3) Bewerberinnen und Bewerber, die 3 oder mehr Eignungspunkte gemäß Abs. 2 erhalten haben, werden zu einem Auswahlgespräch mit der Auswahlkommission eingeladen.

§ 5

Auswahlgespräch

(1) Es gelten folgende Grundsätze für die Durchführung des Gesprächs:

a) Die Auswahlgespräche werden in der Regel an zwei Terminen durchgeführt, der erste Termin liegt Ende Mai/ Anfang Juni und der zweite in der Zeit vom 20. bis 30. August. Die genauen Termine sowie der Ort werden in einem angemessenen Zeitraum vor Beginn der Auswahlgespräche bekannt gegeben. Die Bewerberinnen oder Bewerber werden rechtzeitig zum Auswahlgespräch eingeladen. Das Auswahlgespräch kann in begründeten Ausnahmefällen, wie beispielsweise einem Aufenthalt im Ausland, auch als Videokonferenz durchgeführt werden, sofern die Identität der Bewerberin / des Bewerbers sichergestellt ist. Die Einzelheiten des Verfahrens in solchen Fällen legt die Auswahlkommission fest.

b) Die Auswahlkommission führt mit jeder Bewerberin und jedem Bewerber ein Auswahlgespräch mit einer Dauer von ca. 20 Minuten.

c) Über die wesentlichen Fragen und Antworten des Auswahlgesprächs ist ein Kurzprotokoll zu führen. Aus dem Protokoll müssen Tag und Ort des

Auswahlgesprächs, die Namen der Kommissionsmitglieder, der Name der Bewerberin oder des Bewerbers und die Beurteilung ersichtlich werden.

(2) Das Auswahlgespräch erstreckt sich auf die Motivation und Eignung der Bewerberin oder des Bewerbers, die anhand der folgenden Kriterien zu bewerten sind:

- Darstellung der Motivation durch den Bewerber / die Bewerberin
- Überprüfung fachspezifischer Vorkenntnisse
- Kurzdarstellung der Bachelorarbeit durch den Bewerber/ die Bewerberin wahlweise in deutscher oder englischer Sprache (Klarheit und Stringenz der Darstellung, Einordnung in den Stand des gegenwärtigen Wissens, offene Fragen, mögliche Weiterentwicklung des Themas)

(3) Ausschlaggebend bei der Bewertung des Auswahlgesprächs ist die Ermittlung des Gesamteindrucks, welcher sich aus der Gesamtschau der unter Abs. 2 genannten Kriterien ergibt. Das Auswahlgespräch wird mit 0 bis 15 Punkten bewertet. Dabei werden die Bewertungen der Mitglieder des Ausschusses zur Eignungsfeststellung arithmetisch gemittelt.

(4) Als geeignet gelten Kandidaten/ Kandidatinnen, die mehr als 12 Punkte erreichen.

(5) Wer zum festgesetzten Termin nicht erscheint, gilt nicht als geeignet. Wird bis zu Beginn des festgesetzten Termins schriftlich geltend und glaubhaft gemacht, dass das Versäumnis unverschuldet ist, so wird ein Ersatztermin vergeben. Zuständig für die Anerkennung der Gründe ist der/die Vorsitzende der Eignungsfeststellungskommission. Bei Krankheit ist ein ärztliches Attest vorzulegen.

§ 6

Abschluss des Verfahrens

(1) Bewerberinnen und Bewerber, die zugelassen werden, erhalten von der Universität einen schriftlichen Zulassungsbescheid. In diesem wird eine Frist festgelegt, innerhalb derer die Bewerberin oder der Bewerber sich einzuschreiben hat. Erfolgt die Einschreibung nicht festgerecht, wird der Zulassungsbescheid unwirksam.

(2) Bewerberinnen und Bewerber, die nicht zugelassen werden, erhalten einen Ablehnungsbescheid. Abgelehnte Bewerberinnen und Bewerber können sich noch ein weiteres Mal für die Teilnahme am Eignungsfeststellungsverfahren bewerben.